



Expertise-Katalog für LEAD-Partnerschulen

Vorträge und Workshops
ab Schuljahr 2026/27



Liebe Schulleiter:innen, liebe Lehrer:innen unserer LEAD-Partnerschulen,

LEAD (Learning, Educational Achievement, and Life Course Development) steht für Lernen, Leistung und lebenslange Entwicklung. LEAD ist ein lebendiges und sich stetig weiterentwickelndes, internationales und interdisziplinäres Forschungsnetzwerk im Bereich der Empirischen Bildungsforschung. Mehr als 200 Wissenschaftler:innen unterschiedlichster Fachrichtungen befassen sich mit Fragen zum Lehren und Lernen, die für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen relevant sind. Höchste wissenschaftliche Qualitätsstandards, ein interdisziplinärer Ansatz und die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus der Praxis sind Grundlagen unserer Arbeit. Wir wollen wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse gewinnen, die auch für die schulische Praxis relevant und anwendbar sind und somit Bildung für alle verbessern. Schulen sind dabei wichtige Impulsgeberinnen für Forschungsfragen, vor allem aber unerlässliche Partnerinnen für die Durchführung unserer wissenschaftlichen Studien.

Wir freuen uns, dass Sie nun diesen LEAD-Expertise-Katalog vor sich haben, mit dem wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit danken und Ihnen hilfreiche Impulse für Ihre Arbeit bieten wollen.

Ihre LEAD-Co-Direktor:innen

Prof. Dr.
Ulrich Trautwein



Prof. Dr.
Ulrike Cress



Prof. Dr.
Kou Murayama





Dieser LEAD-Expertise-Katalog bietet Ihnen als LEAD-Partnerschule

exklusiv die Möglichkeit, einmal pro Schuljahr kostenfrei einen Vortrag oder Workshop für Ihre Schule zu buchen. Die Themen spiegeln die im Forschungsnetzwerk LEAD vorhandene Expertise wider und sind gleichermaßen an schulischen Bedarfen ausgerichtet.

An den Symbolen oben rechts erkennen Sie, ob es sich um einen **Vortrag**  oder **Workshop**  handelt.

Neu hinzu gekommene Angebote sind mit einem entsprechenden Symbol  gekennzeichnet.

Wenn Sie einen Vortrag oder Workshop buchen möchten,

nehmen Sie bitte direkt mit uns, dem Team „Schule & Wissenschaft“, Kontakt auf. Wir fragen die Referent:innen für Sie an und koordinieren mit Ihnen das weitere Vorgehen.

Bitte beachten Sie, dass eine längere **Vorlaufzeit** für die Terminfindung notwendig sein kann. Teilen Sie uns deshalb bitte frühzeitig Ihre Wunschthemen, Terminvorschläge (Tag, Uhrzeit) und die Zielgruppe mit.

Kontakt: Team „Schule & Wissenschaft“ (Ulrike Michael)
schulkontakte@lead.uni-tuebingen.de

Der Expertise-Katalog ist ein Angebot, das stetig erweitert und aktualisiert wird. Er bleibt bis auf Weiteres gültig.

Die Themenbereiche

1. Unterrichtsqualität	01
2. Lehren und Lernen mit digitalen Medien und KI	05
3. Selbstregulation & Motivation	18
4. Fachspezifische Lernprozesse	22
5. Fachübergreifende Aspekte von Schule	39
6. Psychische Gesundheit und Wohlbefinden	49

1. Unterrichtsqualität

1.1 Informativ und doch wenig genutzt: Schüler:innenfeedback zur Unterrichtsqualität in der Schulpraxis Prof. Dr. Richard Göllner	01
1.2 Schüler:innenfeedback zum Unterricht nutzen – Chancen, Grenzen und Gelingensbedingungen PD Dr. Sebastian Röhl	02
1.3 Basisdimensionen der Unterrichtsqualität Prof. Dr. Benjamin Fauth	03
1.4 Von der Unterrichtsqualitätsforschung zur Unterrichtspraxis Dr. Heike Russ	04

NEU !

2. Lehren und Lernen mit digitalen Medien und KI

2.1 Lernprozesse in digitalen Lernumgebungen verstehen Dr. Hannah Deininger	05
2.2 Digitale Bildung: Chancen und Herausforderungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung Prof. Dr. Andreas Lachner	06
2.3 Von intelligenten Tutoren bis generative KI: Nach welchen Kriterien wähle ich digitale Tools für den Unterricht? Dr. Florian Berens	07
2.4 Status quo KI – Möglichkeiten, Anwendungen und Erkennung von KI-generierten Inhalten Dr. Manuel D. S. Hopp	08
2.5 Wenn die KI zum Tutor wird: Funktionsweise, Potenziale und Grenzen (KI-Basierter) Intelligenter Tutorieller Systeme Dr. Pauline Frick	09
2.6 Hass und Hetze auf Social Media – Jugendliche sicher durch die digitale Lebenswelt begleiten Dr. Christina Wurst	10
2.7 Von TikTok bis WhatsApp: Nachrichtenkompetenz im Klassenzimmer Florian Nuxoll	11
2.8 (Digitales) Spielbasiertes Lernen – (Computer-)Spiele, ihr didaktischer Wert und Einsatz im Unterricht Jun.-Prof. Dr. Heiko Holz / Dr. Sonja Bleymehl	12
2.9 Professor Rob Otters Roboterlabor Jun.-Prof. Dr. Heiko Holz / Dr. Sonja Bleymehl	13
2.10 Innovative Lernszenarien durch den Einsatz moderner Technologien für adaptives Lernen im MINT-Unterricht Dr. Sara Becker	14

NEU !

NEU !

NEU !

NEU !

2.11 Sprachrhythmus und Schriftspracherwerb bei Grundschulkindern: Das digitale Rechtschreibtraining Prosodiya Jun.-Prof. Dr. Heiko Holz	15
2.12 KI und Schüler:innenpräsentationen: Wie gelingt ein kompetenter Umgang mit KI-Tools im Präsentationskontext? Dr. Fabian Ruth	16
2.13 Preparing for Future Learning – Den Future Innovation Space am Leibniz-Institut für Wissensmedien erfahren Prof. Dr. Peter Gerjets	17

3. Selbstregulation & Motivation

3.1 Selbstregulation fördern: Strategien für störungsfreie Unterrichtsstunden Dr. Friederike Blume	18
3.2 Selbstregulation von Schüler:innen erfassen, einschätzen, unterstützen Prof. Dr. Caterina Gawrilow	19
3.3 Selbstreguliert, motiviert und effektiv lernen: Wie könnte das aussehen? Dr. Nina Udvardi-Lakos	20
3.4 Selbstreguliertes Lernen lernen mit dem PROMPT-Trainingsprogramm Prof. Dr. Garvin Brod	21

NEU!

4. Fachspezifische Lernprozesse

4.1 Lesekompetenz an Grundschulen: Ergebnisse, Leseförderung und Unterstützungssysteme Dr. Ulrich Ludewig	22
4.2 Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprachbildung im Fach Prof. Dr. Doreen Bryant	23
4.3 Kreatives Problemlösen in nicht-standardisierten Textaufgaben Dr. Gabriella Daroczy	24
4.4 Finger begreifen Zahlen: Wie die Finger sinnvoll zur Vermittlung numerischer Fähigkeiten eingesetzt werden können Dr. Stephanie Rösch	25
4.5 Rechenschwäche in der Schulpraxis Dr. Katharina Lambert	26
4.6 Unterhaltsame und aufschlussreiche Versuche für die Stochastik Prof. Dr. Walther Paravicini	27

4.7 Tragfähige Vorstellungen in der Sekundarstufe I aufbauen Prof. Dr. Walther Paravicini	28
4.8 Mathematische Begabungen fördern Dr. Peter Kaiser	29
4.9 Lernmanagementsysteme im Chemieunterricht – von digital gestützten Lernaktivitäten hin zu formativen Rückmeldungen Dr. Jannik Lossjew	30
4.10 Mit mehr Spannung zu einem besseren Verständnis elektrischer Stromkreise Prof. Dr. Jan-Philipp Burde	31
4.11 Raus aus dem Klassenzimmer – Durch Naturerfahrung dem Artensterben begegnen Prof. Dr. Christoph Randler	32
4.12 Historisches Lernen und Demokratiebildung: Bildungsstandards für das Fach Geschichte Dr. Christiane Bertram	33
4.13 Arbeit mit Zeitzeug:innen in der Schule Dr. Katharina Totter / Dr. Christiane Bertram	34
4.14 Erklärvideos in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern nutzen – worauf kommt es an? Dr. Malte Ring	35
4.15 Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung im Sportunterricht Prof. Dr. Gorden Sudeck	36
4.16 Musik im Schulkontext: Ist das Bildung oder kann das weg? Dr. Patrizia Bieber	37
4.17 Singen und instrumentales Musizieren im Grundschulalter – ganzheitliche Entwicklungsverläufe von Kindern verantwortungsbewusst mitgestalten Dr. Patrizia Bieber	38

5. Fachübergreifende Aspekte von Schule

5.1 Präsentationskompetenz von Schüler:innen im Fachunterricht fördern: Unterrichtsmethoden von <i>Jugend präsentiert</i> Dr. Carmen Lipphardt	39
5.2 Von Lerchen und Eulen: Warum der Unterricht zu früh beginnt und wie biologische Rhythmen unser Schulleben beeinflussen Prof. Dr. Christoph Randler	40
5.3 Gedankenabschweifungen und Tagträumen – Was spontane Gedanken mit Lernen zu tun haben könnten Dr. Alexander Soemer	41

5.4 Schneller, tiefer, weiter? Hochbegabte Schüler:innen erkennen und fördern Jun.-Prof. Dr. Julia Schiefer	42
5.5 Potenzialidentifikation in der Grundschule – Ansätze, Herausforderungen und Möglichkeiten Dr. Benjamin Goecke	43
5.6 „Der Star bin ich“ – Individualisierung und Mediatisierung als Herausforderung für die Begabtenförderung Prof. Dr. Ansgar Thiel	44
5.7 Erfolgreiche Anleitung und Zusammenarbeit mit Schulbegleiter:innen im inklusiven Unterricht Dr. Johanna Donath	45
5.8 Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium – Ausbildung, Studium oder wie geht's weiter? Prof. Dr. Taiga Brahm	46
5.9 Lebenslanges Lernen von Lehrpersonen im Beruf: Über Möglichkeiten und Grenzen der Professionalisierung Prof. Dr. Colin Cramer	47
5.10 Von der Wissenschaft in die Praxis und zurück: Wie kommen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in das Klassenzimmer? Dr. Thérèse Eder	48

6. Psychische Gesundheit und Wohlbefinden

6.1 Mentale Werkzeuge für die Zukunft: Wohlbefinden, Resilienz und Wachstumsdenken in der Schule fördern Dr. Felix Schreiber	49
6.2 Furcht, Angst, Angsterkrankungen – Warum wir Angst haben und was wir dagegen tun können Dr. Thomas Dresler	50
6.3 Fragestunde zur psychischen Gesundheit Prof. Dr.med. Andreas J. Fallgatter	51
6.4 Psychische Gesundheit in der Lebenswelt Schule fördern: Möglichkeitsräume durch eine ganzheitliche Betrachtung von Prävention Dr. Felix Schreiber	52
6.5 Mentale Gesundheit und Menstruationszyklus Dr. Lydia Kogler	53
6.6 Migration und Flucht – belastete Eltern, belastete Kinder Dr. Judith Zieker	54

1.1 Informativ und doch wenig genutzt: Schüler:innenfeedback zur Unterrichtsqualität in der Schulpraxis

Prof. Dr. Richard Göllner

Universität Potsdam, Prozessbezogene Unterrichtsforschung

In wissenschaftlichen Studien konnte vielfach gezeigt werden, dass Schüler:innen sehr gut darin sind, unterschiedliche Aspekte von Unterrichtsqualität wie der Strukturiertheit des Unterrichts oder der Unterstützung durch die Lehrkraft verlässlich zu beurteilen. Das Feedback von Schüler:innen kann somit wertvolle Informationen darüber geben, wie sie Unterricht wahrnehmen und welche Aspekte wichtig für ihr schulisches Lernen sind. Mittlerweile stehen Schulen und Lehrkräften verschiedene Fragebögen und Onlinetools zur Evaluation ihrer Unterrichtsqualität zur Verfügung, die über eine Vielzahl an zu erfassenden Qualitätsdimensionen auch eine schnelle Auswertung ermöglichen.

In diesem Vortrag wird dargestellt, welche konkreten Informationen das Feedback von Schüler:innen enthält, wo aber auch die Grenzen liegen. Anschließend werden exemplarisch Tools vorgestellt, anhand welcher Schüler:innenfeedback eingeholt und ausgewertet werden kann. Schließlich werden der Forschungsstand zur Nutzung von Schüler:innenfeedback in der Praxis und Hinderungsgründe sowie aktuelle Forschungsprojekte vorgestellt.

- ▶ Format:
 - Vortrag (30 Min.) plus Austausch (20 Min.), flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



1.2 Schüler:innenfeedback zum Unterricht nutzen – Chancen, Grenzen und Gelingensbedingungen

PD Dr. Sebastian Röhl

Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft

V

Schüler:innenfeedback, also Rückmeldungen der Lernenden zum Unterricht an die Lehrperson, wird insbesondere in der Praxisliteratur häufig als wirksames Instrument zur Unterrichtsverbesserung empfohlen. Andererseits wird vielfach der Vorbehalt geäußert, dass Schüler:innen aufgrund ihrer fehlenden fachlichen und didaktischen Expertise keine hilfreichen und validen Informationen zum Unterricht geben können. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird daher den folgenden Fragen nachgegangen:

- Was wissen wir eigentlich aus wissenschaftlicher Sicht über die Aussagekraft von Schüler:innen-Einschätzungen zur Unterrichtsqualität und mögliche Beurteilungsfehler?
- Welche wissenschaftlichen Belege für die Verbesserung von Unterricht durch Schüler:innenfeedback liegen vor und welche Hinweise für eine wirksame Nutzung geben diese?

Anschließend werden die sich hieraus ergebenden Schlussfolgerungen für einen produktiven Einsatz im Schulalltag dargestellt und diskutiert.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (20 Min.)
- Nur online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Alle Schularten



1.3 Basisdimensionen der Unterrichtsqualität

V

Prof. Dr. Benjamin Fauth

Pädagogische Hochschule Freiburg

Die empirische Unterrichtsforschung hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht bei der Identifikation von Merkmalen guten Unterrichts, die sich nachweislich positiv auf die Entwicklung von Schüler:innen auswirken. Dazu werden in diesem Vortrag neueste Befunde präsentiert.

Dabei soll es auch um die Frage gehen, wie wir Unterrichtsbeobachtungen als Mittel zur professionellen Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen können. Welche Aspekte des Unterrichts sind hier besonders relevant und wie kann man sie strukturiert und kriteriengeleitet beobachten? Welche Rolle spielt die Fachlichkeit für die gemeinsame Reflexion von Unterricht?

Anhand des 2021 durch das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) veröffentlichten „Unterrichtsfeedbackbogens Tiefenstrukturen“ soll diskutiert werden, wie auf der Grundlage von solchen Instrumenten zentrale Aspekte des Unterrichts diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt werden können.

► Format:

- *Vortrag (30 Min.) plus Austausch (30 Min.), flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams*
- *Lehrkräfte fachübergreifend*

► Schulart:

- *Alle Schularten*





1.4 Von der Unterrichtsqualitätsforschung zur Unterrichtspraxis

Dr. Heike Russ

Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft,
Schulpädagogik

Eine hohe Unterrichtsqualität ist entscheidend für den schulischen Erfolg von Schüler:innen und die Förderung von Bildungsgerechtigkeit. Gleichzeitig stellt sich für viele Lehrkräfte die Frage, wie sich wissenschaftliche Erkenntnisse zur Unterrichtsqualität gewinnbringend für die eigene Unterrichtspraxis nutzen lassen.

Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle Erkenntnisse der Unterrichtsqualitätsforschung. Dabei werden verschiedene Aspekte der Unterrichtsqualität vorgestellt und exemplarisch mit empirischen Befunden verknüpft. Zugleich wird aufgezeigt, welche praktischen Konsequenzen sich daraus für die Planung, Durchführung, Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts ergeben können.

Ziel des Vortrags ist es, Lehrkräften einen forschungsbasierten Zugang zur Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Unterrichtspraxis mit Blick auf Unterrichtsqualität zu eröffnen.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (30 Min.)
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- **Achtung: erst ab Januar 2027 buchbar!**

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien

NEU !

2.1 Lernprozesse in digitalen Lernumgebungen verstehen

V

Dr. Hannah Deininger

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Digitale Lernumgebungen hinterlassen vielfältige Spuren: Bearbeitungszeiten, Lösungswege, Interaktionen, Texte oder Nutzungsdaten. Doch was verraten diese Daten tatsächlich darüber, wie Schüler:innen lernen?

Der Vortrag gibt einen Einblick in aktuelle Ansätze, mit denen Lernprozesse in digitalen Lernumgebungen untersucht und sichtbar gemacht werden können. Dabei geht es insbesondere um die Frage, wie digitale Lernspuren genutzt werden können, um Lernverhalten zu verstehen, Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und Lernangebote gezielter zu gestalten. Auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz eröffnet hierbei neue Möglichkeiten – etwa bei der Analyse von offenen Antworten und komplexen Lernaktivitäten.

Im anschließenden Austausch diskutieren wir gemeinsam, welche Chancen und Grenzen solche datenbasierten Einblicke für die schulische Praxis bieten und wie digitale Daten sinnvoll genutzt werden können, ohne den Blick auf die Lernenden zu verlieren.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (20 Min.), Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Gymnasien

NEU !



2.2 Digitale Bildung: Chancen und Herausforderungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung

Prof. Dr. Andreas Lachner

Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft,
Schulpädagogik

Corona hat verdeutlicht, welchen zentralen Beitrag digitalisierungsbezogene Kompetenzen von Lehrkräften für das Unterrichten spielen. Bislang ist jedoch offen, welche Gelingensbedingungen zu einem didaktisch elaborierten und kritisch reflexiven Einsatz digitaler Medien beitragen und wie diese Kompetenzen innerhalb der verschiedenen Phasen der Lehrpersonenbildung gefördert werden können.

Basierend auf einem theoretischen Rahmenmodell zur Entwicklung professioneller digitalisierungsbezogener Kompetenzen von Lehrpersonen, werden vor diesem Hintergrund in diesem Überblicksvortrag empirische Studien vorgestellt, die Gelingensbedingungen von digital gestütztem Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der professionellen Kompetenzen von Lehrpersonen fokussieren. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags liegt darin, forschungsbasierte Ansätze zur Förderung digitalisierungsbezogener professioneller Kompetenzen in der Aus- und Fortbildung zu diskutieren.

► Format:

- Vortrag (40 Min.) plus Austausch (50 Min.)
- Nur online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien



2.3 Von intelligenten Tutoren bis generative KI: Nach welchen Kriterien wähle ich digitale Tools für den Unterricht?

Dr. Florian Berens

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Das verfügbare Angebot digitaler Tools für den Unterricht erweitert sich ständig. Viele dieser Tools können den Unterricht bereichern, Lernprozesse unterstützen und Lehrkräfte entlasten – sofern sie sinnvoll ausgewählt und eingesetzt werden. Doch angesichts der Vielzahl an Tooltypen und Einsatzszenarien fällt es oft schwer, das passende Tool für die eigenen pädagogischen Ziele zu finden.

In diesem Format werden allgemeine Entscheidungskriterien und praxisnahe Orientierungshilfen zur Auswahl digitaler Werkzeuge diskutiert – basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen zur Wirksamkeit digitaler Medien im Unterricht. Anhand bekannter wissenschaftlicher Theorien, im Vergleich zu nicht-digitalem Unterricht und mit konkreten Beispielen wird gezeigt, woran sich die Tool-Auswahl orientieren sollte, wie typische Stolperfallen vermieden werden können und welche Kriterien sich im Schulalltag bewährt haben. Ziel ist es, Lehrkräften mehr Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien zu geben – ohne Technikfrust, dafür mit didaktischem Mehrwert.

► Format:

- *Vortrag (40 Min.) plus Austausch (40 Min.), flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams*
- *Lehrkräfte fachübergreifend*
- *Eltern*

► Schulart:

- *Gemeinschaftsschulen*
- *Haupt-/Real- und/oder Werkrealschulen*
- *Gymnasien*
- *Berufliche Schulen*



2.4 Status quo KI – Möglichkeiten, Anwendungen und Erkennung von KI-generierten Inhalten

V

Dr. Manuel D.S. Hopp

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst in unserem Alltag angekommen und bietet vielfältige Möglichkeiten, digitale Inhalte zu erzeugen und zu verändern, die weit über den Bildungsbereich hinausgehen. In diesem Vortrag geht es nicht um die Nutzungsmöglichkeiten von KI im Unterricht; der Vortrag gibt vielmehr einen Überblick über die aktuelle KI-Landschaft und zeigt auf, wie KI-generierte Inhalte erkannt werden können.

Basierend auf aktuellen Entwicklungen und Beispielen aus der Praxis werden in diesem Überblicksvortrag verschiedene KI-Anwendungen vorgestellt, die von Textgenerierung über Bildbearbeitung bis hin zur Videoproduktion reichen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, praktische Hinweise zur Identifikation von KI-generierten Inhalten zu geben und Potenziale und Risiken auf Bildung und Gesellschaft zu diskutieren.

- ▶ Format:
 - Vortrag (40 Min.) plus Austausch (20 Min.)
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
 - Eltern
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



2.5 Wenn die KI zum Tutor wird: Funktionsweise, Potenziale und Grenzen (KI-Basierter) Intelligenter Tutorieller Systeme

Dr. Pauline Frick

Tübingen Center for Digital Education (TüCeDE)

Intelligente Tutorielle Systeme (ITS) versprechen, was im Klassenzimmer kaum zu leisten ist: eine individuelle Lernbegleitung, die sich an den Kenntnisstand jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anpasst. Mit generativen Sprachmodellen (Large Language Models) hat sich zugleich verändert, wie solche Systeme mit Lernenden interagieren – und welche Potenziale und Risiken damit verbunden sind.

Dieser Überblicksvortrag gibt zunächst einen kompakten Einblick in Funktionsweise und Architektur von ITS: Wie wird Fachwissen modelliert, wie wird der Lernstand eingeschätzt und wie entscheidet ein System über die nächste Unterstützung? Der Schwerpunkt liegt anschließend auf dem Tutoring selbst. Auf Basis aktueller Forschung wird diskutiert, wann und in welcher Form tutorielle Unterstützung lernförderlich ist. Abschließend werden Chancen und Grenzen beleuchtet, die entstehen, wenn Sprachmodelle als Tutoren agieren. Im gemeinsamen Austausch wird eingeschätzt, wofür sich ihr Einsatz im Unterricht eignet und wofür nicht.

► Format:

- *Vortrag (30-45 Min.) plus Austausch (30 Min.), Dauer flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Lehrkräfte fachübergreifend*

► Schulart:

- *Alle Schularten*

NEU!



2.6 Hass und Hetze auf Social Media – Jugendliche sicher durch die digitale Lebenswelt begleiten V

Dr. Christina Wurst

Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft

Online-Medien sind heute fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Neben vielen Chancen entstehen dabei auch vielfältige neue Herausforderungen für Identitätsentwicklung, psychische Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe: Gewaltspiele Tag und Nacht konsumieren, fragwürdige Ideen aus der Manosphere, belastende Schönheitsideale durch Influencer:innen, Hate Speech oder Cybermobbing im Klassenchat, Cybergrooming durch den vermeintlichen Online-Gaming-„Kumpel“, eine KI als engsten Vertrauten...

In diesem Vortrag erhalten Lehrkräfte/Eltern einen fundierten Überblick über aktuelle Herausforderungen der digitalen jugendlichen Lebenswelt (nach Absprache können wir gerne individuelle Schwerpunkte festlegen). Sie lernen Warnsignale zu erkennen und Hintergründe zu verstehen, Präventionsmaßnahmen (je nach Schwerpunkt-Themenwunsch mit Beispiel-Materialien) im Unterricht / alltäglichen Umgang umzusetzen und geeignete Unterstützungsangebote zu nutzen.

► Format:

- *Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams*
- *Lehrkräfte fachübergreifend*
- *Lehrkräfte im Fach Englisch*
- *Eltern*

► Schulart:

- *Alle Schularten*

NEU !



2.7 Von TikTok bis WhatsApp: Nachrichtenkompetenz im Klassenzimmer?

Florian Nuxoll

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische
Bildungsforschung

Algorithmen kuratieren, was Jugendliche sehen – von TikTok-Kurzclips bis WhatsApp-Links. Dieser praxisorientierte Vortrag zeigt, wie personalisierte Feeds Wahrnehmung und Meinungsbildung prägen, wie Fake News und Desinformation entstehen und wie Lehrkräfte Nachrichten und Informationskompetenz systematisch fördern können. Mit sofort einsetzbaren Methoden und vielen Beispielen aus der Unterrichtspraxis.

- **Strategien vermitteln:** Lehrkräfte unterstützen Schüler:innen beim Bewerten von Nachrichtenquellen, um Fake News zu erkennen.
- **Mechanismen verstehen:** Vertieftes Wissen über personalisierte Inhalte und ihr Radikalisierungspotenzial entwickeln.
- **Eigene Kompetenz stärken:** Kritische Mediennutzung reflektieren und in Unterrichtskonzepte überführen.

► Format:

- Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Alle Schularten



2.8 (Digitales) Spielbasiertes Lernen – (Computer-)Spiele, ihr didaktischer Wert und Einsatz im Unterricht

Jun.-Prof. Dr. Heiko Holz / Dr. Sonja Bleymehl

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Informatik



Spielbasiertes Lernen – sowohl in der digitalen als auch in der analogen Welt – stellt eine tolle Möglichkeit dar, Lernstoff mit einem spielerischen Ansatz zu vermitteln. Die verschiedenen eingesetzten Spielelemente beeinflussen das Lernen positiv und können dabei helfen, die Motivation der Lernenden zu fördern und negativen Gefühlen im Lernprozess entgegenzuwirken, um schließlich zu erfolgreichen Lernergebnissen beizutragen.

Im Vortragsteil werden zunächst die wissenschaftlichen Grundlagen und Begrifflichkeiten von Gamification, Game-Based Learning und Serious Games erläutert sowie Gütekriterien für die Bewertung von digitalen spielbasierten Inhalten für den Einsatz im Unterricht ermittelt. Anschließend werden (Computer-)Spiele für den Fach- oder fachübergreifenden Unterricht vorgestellt, die im Workshop-Teil von den Teilnehmenden ausprobiert, diskutiert und bewertet werden können.

Je nach Absprache können sich die Inhalte auf ein oder mehrere Fächer konzentrieren oder es kann ein Fokus auf digitale spielbasierte Angebote für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche gelegt werden.

► Format:

- Vortrag (25 Min.) plus Workshop (30 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern

► Schulart:

- Alle Schularten



2.9 Professor Rob Otters Roboterlabor

Jun.-Prof. Dr. Heiko Holz / Dr. Sonja Blyemehl

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Informatik



Professor Rob Otters Roboterlabor ist ein Life-Size-Spiel zur Einführung in die Programmierung, also ein lebensgroßes Spiel ohne Strom oder Computer. Szenerie: Der zerstreute Professor Rob Otter braucht Hilfe beim Aufräumen seines Roboterlabors. „Neuer Tag, neuer Roboter“, denkt sich Professor Rob Otter, als er wie jeden Morgen in seinem Roboterlabor steht. Die Teile für den neuen Roboter jedoch sind überall im Labor verstreut, was einem Labyrinth gleicht. Die Schüler:innen müssen dem zerstreuten Professor helfen, alle Teile wieder einzusammeln – nur mit einem gewieften Programmcode können die Roboterteile rechtzeitig gesammelt und zusammengebaut werden, damit Professor Rob Otter weiterarbeiten kann.

Die Schüler:innen lernen beim Spielen die „Bausteine“ kennen, die zum Programmieren gehören, wie etwa die Grundlagen des Programmierens, aber insbesondere auch, was ein Algorithmus ist und wie man algorithmisch denkt: Ein:e Schüler:in übernimmt die Rolle eines Aufräumroboters, die anderen müssen den Roboter so programmieren, dass alle verstreuten Roboterteile im Labor-Labyrinth aufgesammelt werden. Die Rollen der Programmierer:innen und des ausführenden Aufräumroboters werden regelmäßig getauscht.

Die Schüler:innen lernen außerdem Sequenzen und Schleifen kennen. In der Erweiterung werden zusätzliche Bedingungen eingeführt. Das Spiel kann mit einer ganzen Klasse (30 Kinder) gespielt werden.

- ▶ Format:
 - Vortrag (45 Min.), flexibel anpassbar
 - Nur in Präsenz möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schüler:innen der Klassenstufen 3-7
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



2.10 Innovative Lernszenarien durch den Einsatz moderner Technologien für adaptives Lernen im MINT-Unterricht

V

Dr. Sara Becker

Universität Tübingen, Tübingen Center for Digital Education

Im Vortrag werden insbesondere Potenziale und Möglichkeiten, die moderne Technologien für den MINT-Unterricht bieten, fokussiert. Der Schwerpunkt liegt auf adaptivem Lernen, bei dem Lerninhalte und Lernmethoden individuell an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler:innen angepasst werden können. Der Vortrag thematisiert verschiedene technologische Werkzeuge und Plattformen, die diesen Ansatz unterstützen, wie zum Beispiel Lern-Apps und KI-basierte Lernprogramme. Zudem werden praxisnahe Beispiele und Best Practices vorgestellt, die zeigen, wie diese Technologien effektiv in den Unterricht integriert werden können.

Ziel des Vortrags ist es, Lehrkräfte zu inspirieren und ihnen konkrete Ansätze an die Hand zu geben, wie sie innovative Lernszenarien in ihrem eigenen Unterricht umsetzen können.

► Format:

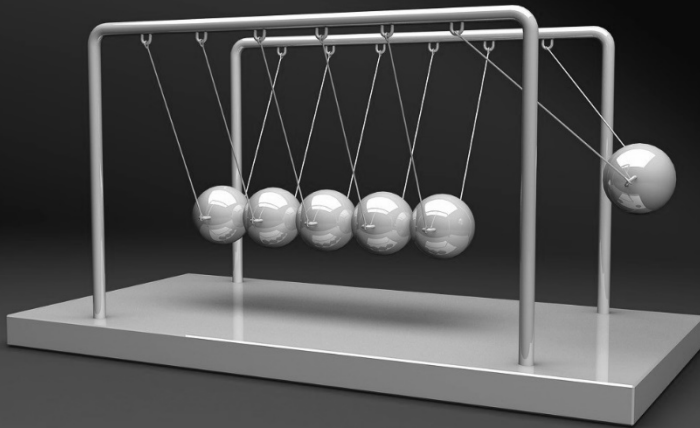
- *Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Lehrkräfte fachübergreifend*
- *Eltern*

► Schulart:

- *Gemeinschaftsschulen*
- *Haupt-/Real-/Werkrealschulen*
- *Gymnasien*





2.11 Sprachrhythmus und Schriftspracherwerb bei Grundschulkindern: Das digitale Rechtschreibtraining *Prosodiya*

V

Jun.-Prof. Dr. Heiko Holz / Dr. Benedikt Beuttler

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Informatik / Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen

Der Bedarf an (digitalen) Fördermaßnahmen für den Schriftspracherwerb ist groß. Zwischen fünf und zehn Prozent der Kinder in Deutschland leiden an einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) und auch die jüngsten Ergebnisse der IGLU-Studie und des aktuellen IQB-Bildungstrends zeigen auf, dass etwa ein Drittel unserer Kinder in der vierten Klasse den Mindeststandard Orthografie verfehlt.

Der Vortrag gibt zunächst eine Übersicht über den Zusammenhang von Sprachrhythmus und Schriftspracherwerb der deutschen Sprache. Daran anschließend wird anhand des als lernwirksam evaluierten digitalen Fördermaterials *Prosodiya* veranschaulicht, wie die Sensibilität und Bewusstheit für Betonung und Struktur der betonten Silbe als zusätzliche sprachrhythmische Fähigkeiten aufgegriffen werden können, um hierauf aufbauend Grundschulkindern Wissen über orthographische Regelmäßigkeiten zu vermitteln.

Mit diesem Ansatz werden den Teilnehmenden Strategien aufgezeigt, mit denen die Kinder sich das Schriftsystem Schritt für Schritt und in ihrem Tempo aneignen können. Das Rechtschreibtraining ist für den Einsatz mit Kindern sowohl mit als auch ohne LRS geeignet und wirksam.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (20 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern

► Schulart:

- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)
- Grundschulen
- Gemeinschaftsschulen

2.12 KI und Schüler:innenpräsentationen: Wie gelingt ein kompetenter Umgang mit KI-Tools im Präsentationskontext?

Dr. Fabian Ruth

Universität Tübingen, Forschungszentrum für Wissenschafts-
kommunikation, Forschungsstelle Präsentationskompetenz

In diesem Vortrag geben wir einen praktischen Einblick in den Umgang mit KI im Präsentationswettbewerb von *Jugend präsentiert*. Wir zeigen, wie Schüler:innen KI in der Vorbereitung einer Präsentation nutzen und wie wir sie in Präsentationstrainings zu einer kompetenten Nutzung von KI anregen. Es werden didaktische Settings und KI-Methoden vorgestellt, die das Ziel haben, die Präsentationskompetenz von Schüler:innen zu fördern.

Dies genannten KI-Methoden wurden an der Forschungsstelle Präsentationskompetenz der Universität Tübingen für die Bildungsinitiative *Jugend präsentiert* entwickelt. In Lehrkräftetrainings von *Jugend präsentiert* wurden sie erprobt und reflektiert. Zudem finden sie im MINT-Schüler:innenwettbewerb *Jugend präsentiert* Anwendung, insbesondere in den Präsentationstrainings für die Wettbewerbsteilnehmenden vor dem Bundesfinale.

► Format:

- Vortrag (30-60 Min.) plus Austausch (30 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend
- Schüler:innen Klasse 7-13
(Voraussetzung hierfür: KI-Lizenzen der Schule)

► Schulart:

- Gymnasien

V





2.13 Preparing for Future Learning – Den *Future Innovation Space* am Leibniz-Institut für Wissensmedien erfahren

Prof. Dr. Peter Gerjets

Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen, Multimodale Interaktion und Future Innovation Space

Im *Future Innovation Space* am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen werden neueste Technologien (zum Beispiel Big Data, Nutzung künstlicher Intelligenz, immersive und virtuelle Realitäten, Sensoren) auf der Basis vorhandener Erfahrungen, Erkenntnisse und Tools gemeinsam mit Partnerinstitutionen, Personen aus der Fachdidaktik sowie Lehrpersonen für zukünftige Unterrichtsszenarien erprobt. Dabei werden vor allem adaptive Lehrangebote durch technische Ansätze zur Wissensvermittlung realisiert, wobei Lehrinhalte mithilfe unterschiedlicher technischer Möglichkeiten (zum Beispiel VR-Headsets, Laptops, Multi-Touch-Tische) und verschiedener Repräsentationsformen (zum Beispiel 2D, 3D, Mixed Reality) dargestellt werden können. Dabei wird das Arbeiten mit dem Material durch verschiedene Interaktionsformen (Maus, Touch, Gaze, Gesten im virtuellen Raum) ermöglicht.

Im *Future Innovation Space* haben Sie als Lehrkraft die Möglichkeit, im Rahmen eines Input-Workshops Hands-on-Erfahrungen mit Zukunftstechnologien zu machen und sich auch selbst aktiv einzubringen, um zukünftige Unterrichtsszenarien zu konzipieren. Ihre Bedürfnisse und Anforderungen sind eine wichtige Basis, um die Unterrichtsszenarien entsprechend anzupassen. Das Angebot im *Future Innovation Space* richtet sich an alle Lehrkräfte, insbesondere aber auch an Multiplikator:innen im Bildungsbereich, wie etwa Bildungs- oder Fachreferent:innen und Fachberater:innen.

► Format:

- Vortrag plus Workshop/Austausch, Dauer flexibel anpassbar
- Nur in Präsenz am Leibniz-Institut für Wissensmedien (Schleichstr. 6, 72076 Tübingen) möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen

V

W

3.1 Selbstregulation fördern: Strategien für störungsfreie Unterrichtsstunden

Dr. Friederike Blume

Leibniz-Institut für Bildungsinformation und Bildungsforschung
Frankfurt a. M., Bildung und Entwicklung

In dieser Fortbildung lernen Lehrkräfte praxisnahe Strategien kennen, um die Selbstregulation ihrer Schüler:innen Tag für Tag zu fördern und dadurch störungsfreie Unterrichtsstunden und konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen. Der Fokus liegt auf Techniken, die Schüler:innen helfen, ihre Konzentrationsfähigkeit zu steigern, impulsives Verhalten zu reduzieren und sich selbstständig auf den Unterricht zu fokussieren. In diesem Zusammenhang helfen diese Techniken auch Schüler:innen, die durch Symptome einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auffallen. Durch eine gezielte Förderung der Selbstregulation können Unterrichtsstörungen minimiert werden, was zu einer ruhigeren Lernatmosphäre und effektiverem Arbeiten im Klassenzimmer beiträgt.

- ▶ Format:
 - Vortrag (60 Min.)
 - Nur online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Lehrkräfte fachübergreifend
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



3.2 Selbstregulation von Schüler:innen erfassen, einschätzen, unterstützen

V

Prof. Dr. Caterina Gawrilow

Universität Tübingen, Schulpsychologie

Selbstregulation – die Regulation von Gedanken, Gefühlen oder Handlungen – ist im schulischen Kontext eine zentrale Kompetenz.

Im Vortrag kann nach Absprache schwerpunktmäßig auf eine oder mehrere der folgenden Fragen eingegangen werden:

- Wie kann Selbstregulation im Unterricht erfasst werden und womit hängt die Selbstregulation spezifisch in der Schule zusammen?
- Vorstellung von Interventionen oder Trainings zur Förderung der Selbstregulation
- Störungen der Selbstregulation, wie beispielsweise ADHS

Zu allen Bereichen werden unter anderem auch aktuelle empirische Studien vorgestellt sowie praktische Handlungsempfehlungen gegeben.

► Format:

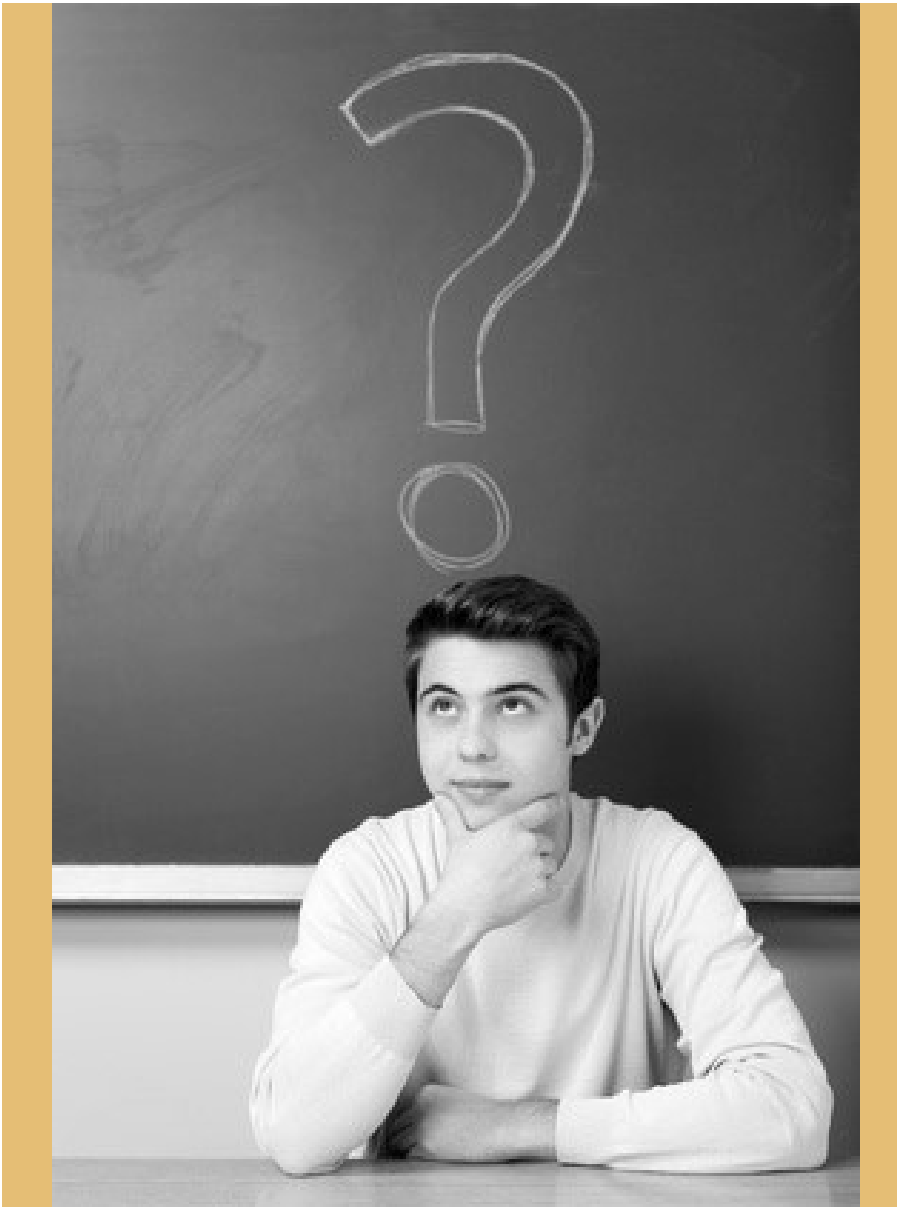
- Vortrag (40 Min.) plus Austausch (50 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern
- Schüler:innen

► Schulart:

- Alle Schularten



3.3 Selbstreguliert, motiviert und effektiv lernen: Wie könnte das aussehen?

V

Dr. Nina Udvardi-Lakos

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

In den letzten Schuljahren bis zum Abitur müssen Schüler:innen sehr viele Inhalte und Kompetenzen innerhalb von kurzer Zeit erlernen. Das kann zu Stress und Überforderung führen. Dabei könnten Anregungen aus der Forschung helfen: Welche Lernstrategien zeigen sich als effektiv? Wie plane ich mein Lernverhalten? Wie motiviere ich mich zum Lernen?

Zu diesen und ähnlichen Fragen werden Anregungen aus der Forschung besprochen, der Transfer in die Praxis thematisiert und gemeinsame Ideen zur Umsetzung diskutiert.

► Format:

- Vortrag (30-120 Min.) plus Austausch (30-60 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- **Achtung: nur bis März 2027 buchbar!**

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern
- Schüler:innen der Klassenstufen 10-13

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen





3.4 Selbstreguliertes Lernen lernen mit dem PROMPT-Trainingsprogramm

Prof. Dr. Garvin Brod

Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), Tübingen

Selbstreguliertes Lernen ist eine zentrale überfachliche Kompetenz: Schüler:innen müssen zunehmend in der Lage sein, eigene Lernziele zu setzen, Lernprozesse zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Gerade in schulischen Kontexten mit heterogenen Lernvoraussetzungen stellt sich dabei die Frage, wie solche Strategien alltagsnah, niedrigschwellig und nachhaltig gefördert werden können.

Die Veranstaltung stellt die PROMPT-App und das begleitende Trainingsprogramm „Mission Monsterhilfe“ für die Klassenstufen 4-7 als evidenz-basierten Ansatz zur Förderung selbstregulierten Lernens am Beispiel des Vokabellernens vor (s. auch <https://prompt-lernplan.app/>).

- ▶ Format:
 - Vortrag plus Austausch, flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
 - Lehrkräfte im Fach Englisch
- ▶ Schulart:
 - Grundschulen
 - Gemeinschaftsschulen
 - Haupt-/Real-/Werkrealschulen
 - Gymnasien

NEU !

4.1 Lesekompetenz an Grundschulen: Ergebnisse, Leseförderung und Unterstützungssysteme V

Dr. Ulrich Ludewig

Technische Universität Dortmund, Institut für Schulentwicklungsforschung

Dieser Vortrag gibt einen umfassenden Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur Leseförderung sowie wertvolle Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse. Er zeigt auf, welche Konzepte sich daraus ableiten lassen, um die Lesekompetenz gezielt zu verbessern, und bietet praxisorientierte Ansätze zur Leseförderung in der Grundschule. So soll Bildungspersonal dabei unterstützt werden, fundierte Entscheidungen für die Leseförderung zu treffen.

Der Vortrag gliedert sich in drei zentrale Abschnitte:

1. Anschauliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse aus nationalen und internationalen Large-Scale-Assessments
2. Synthese des aktuellen Forschungsstandes zur evidenzbasierten Leseförderung mit Fokus auf Maßnahmen, die in der Praxis nachweislich effektiv sind
3. Beschreibung eines Mehr-Ebenen-Unterstützungssystems für Schulen

► Format:

- *Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Schulleitungs-/ Schulentwicklungsteams*
- *Lehrkräfte fachübergreifend*

► Schulart:

- *Grundschulen*



4.2 Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprachbildung im Fach

Prof. Dr. Doreen Bryant

Universität Tübingen, Deutsches Seminar, Germanistische Linguistik / Deutsch als Zweitsprache

Im Rahmen von performativen Zugängen zu sprachlichem Lernen erhalten der sich bewegende Körper, das eigene ästhetische Wahrnehmen, Fühlen, Handeln und Erleben oder auch das kreativ-spielerische Gestalten, Darstellen, Inszenieren von Sprache zentrale Bedeutung. In den letzten Jahren rücken diese Aspekte auch im Bereich des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und im Kontext eines sprachbildenden Fachunterrichts verstärkt in den Blick und man entwickelt bzw. adaptiert performative Ansätze für verschiedene Lehr-/Lernkontexte und Zielgruppen.

Nach kognitionspsychologischer und spracherwerbstheoretischer Verortung werden eine Reihe performativ-orientierter didaktischer Ansätze vorgestellt und anhand von Unterrichtssequenzen illustriert.

Bryant, D. & Zepter, A. L. (2022). *Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. (Narr Studienbücher)

► Format:

- Die Veranstaltung kann in Form eines einstündigen Vortrages oder in Form eines zweistündigen interaktiven Workshops angeboten werden.
- Nur in Präsenz möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Alle Schularten



4.3 Kreatives Problemlösen in nicht-standardisierten Textaufgaben

Dr. Gabriella Daroczy

Universität Tübingen, Fachbereich Psychologie



Nicht-standardisierte Textaufgaben, die keine rein prozeduralen Lösungswege ermöglichen, sondern heuristisches Denken erfordern, stellen eine besondere Herausforderung dar – nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Dies gilt gleichermaßen für Schüler:innen mit hoher Begabung. Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass begabte Kinder häufig bessere Leistungen in solchen Aufgabenformaten zeigen. Ihre Lösungswege sind dabei eng mit mathematischer Kreativität verknüpft.

Der Workshop bietet einen fundierten Einblick in verschiedene Typen non-standardisierter Textaufgaben. Dabei wird diskutiert, welche Aufgaben in welchen Zusammenhängen als besonders herausfordernd oder leicht empfunden werden. Darüber hinaus werden Ansätze zur Messung mathematischer Kreativität sowie unterrichtsrelevante Implikationen vorgestellt.

► Format:

- Workshop mit Austausch, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte im Fach Mathematik

► Schulart:

- Grundschulen
- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/ Real- und Werkrealschulen
- Gymnasien



4.4 Finger begreifen Zahlen: Wie die Finger sinnvoll zur Vermittlung numerischer Fähigkeiten eingesetzt werden können

Dr. Stephanie Rösch

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Die Mehrheit der Kinder verwendet irgendwann im Verlauf der frühen mathematischen Entwicklung ihre Finger zum Zählen, zum Darstellen von Mengen und zum Rechnen. Während die meisten Kinder die Finger als Rechenhilfe irgendwann nicht mehr benötigen, bleiben einige Kinder bei dieser Strategie. Ein „Fingerrechenverbot“ löst das Problem meist nicht, sondern führt häufig lediglich zum versteckten Fingerrechnen. Viele Grundschullehrkräfte sind daher verunsichert, wie sie mit dem Fingerrechnen umgehen sollen.

Im Vortrag werden zunächst die Hintergründe zu den Zusammenhängen zwischen Fingern und Zahlen aus kulturhistorischer, neurowissenschaftlicher und kognitionspsychologischer Sicht dargestellt. Anschließend wird auf aktuelle Forschungsergebnisse zur Bedeutung der Finger für die Entwicklung des Zahl- und Rechenverständnisses eingegangen. Zudem werden konkrete Beispiele für eine konstruktive Verwendung der Finger im mathematischen Anfangsunterricht gegeben.

► Format:

- Vortrag / Workshop (90 Min.)
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte im Fach Mathematik
- Eltern

► Schulart:

- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)
- Grundschulen



4.5 Rechenschwäche in der Schulpraxis

V

Dr. Katharina Lambert

Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Psychologie

Das Phänomen der Rechenschwäche ist zunehmend in den Fokus von Schulen und Eltern getreten. Damit verbunden ist die Frage, wie betroffene Kinder im Schulalltag unterstützt werden können, welche Maßnahmen wirklich wirksam sind und wie dabei eine gelingende Elternarbeit aussieht.

Im Vortrag soll der aktuelle Forschungsstand rund um das Thema Rechenschwäche erläutert und auf Standards zur Diagnostik und Förderung eingegangen werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf den Themen liegen, die im Unterricht von großer Bedeutung sind; auch werden Möglichkeiten und Grenzen von Förderung in der Schule diskutiert.

Der Vortrag richtet sich in erster Linie an Grundschulen, ist jedoch auch für die Unterstufe an weiterführenden Schulen geeignet und kann entsprechend angepasst werden.

► Format:

- Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Grundschulen
- Gemeinschaftsschulen bis Klasse 6/7
- Haupt-/ Real- und Werkrealschulen bis Klasse 6/7



4.6 Unterhaltsame und aufschlussreiche Versuche für die Stochastik

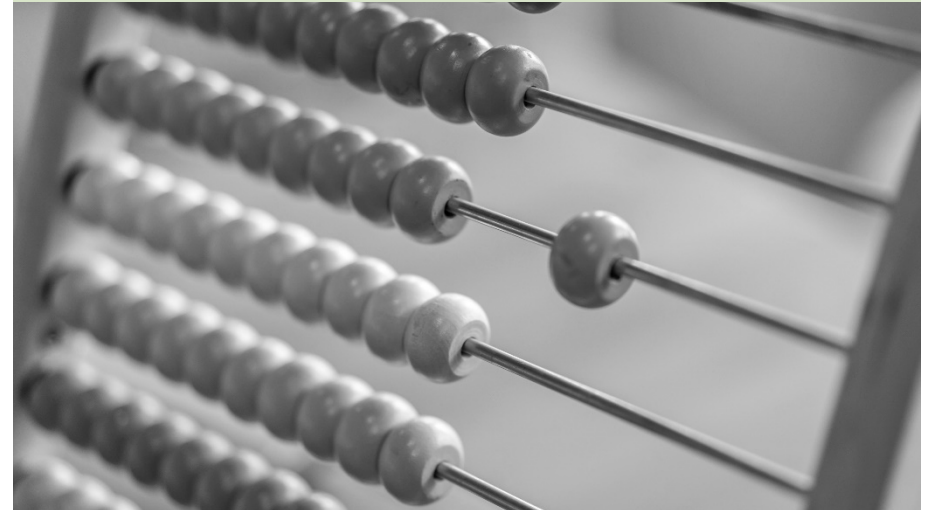
Prof. Dr. Walther Paravicini

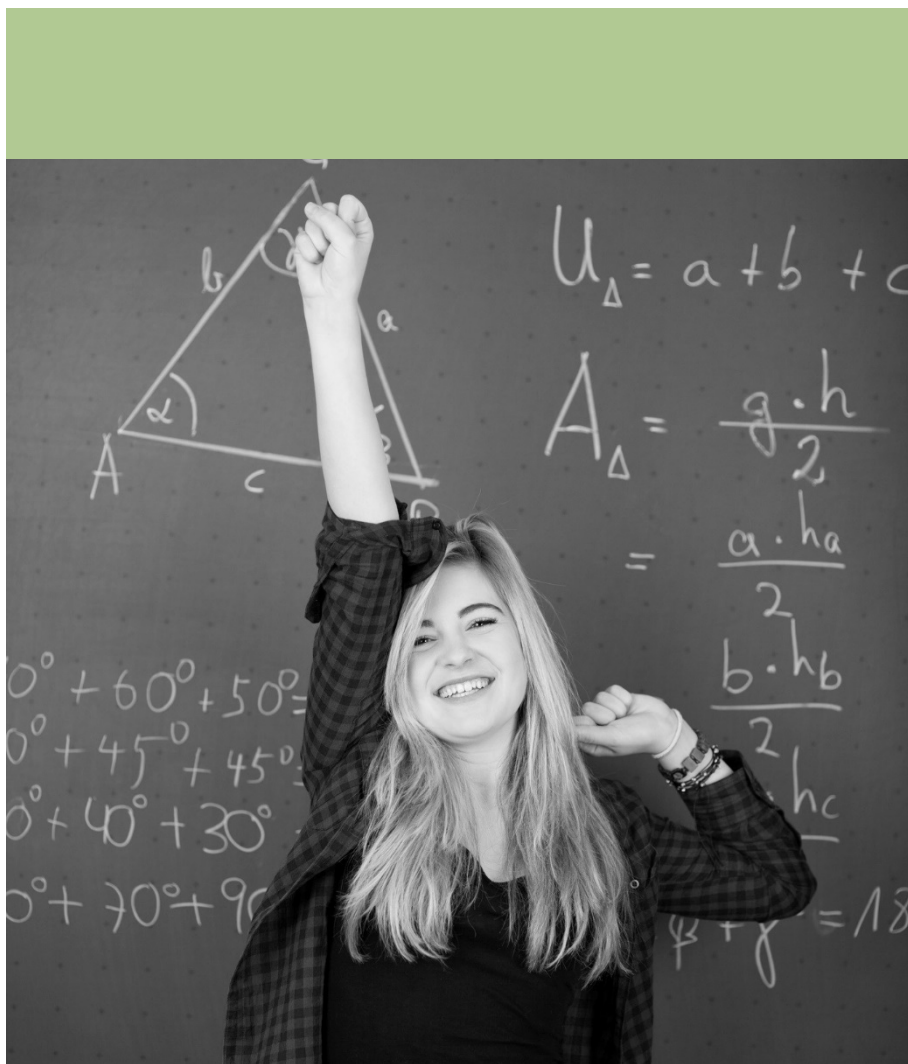
Universität Tübingen, Fachbereich Mathematik, AG Mathematik
und ihre Didaktik



Experimente (auch Gedankenexperimente) bereichern das Verständnis der Stochastik – und machen häufig einfach Spaß! Je nach Interessenlage würde ich hier bekannte und auch weniger bekannte Experimente vorstellen und gerne auch mit Ihnen durchspielen und durchsprechen. Einige davon eröffnen Ihnen vielleicht selbst neue Perspektiven, andere können auch Inspiration für den konkreten Unterricht in der Sekundarstufe I und II bieten. Bei Interesse können wir zudem in den Austausch darüber treten, welche Experimente Sie in Ihrem Unterricht bereits durchführen und welche Erfahrungen Sie damit machen.

- ▶ Format:
 - Vortrag / Workshop, Dauer flexibel anpassbar
 - Nur in Präsenz möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Lehrkräfte im Fach Mathematik
- ▶ Schulart:
 - Gemeinschaftsschulen
 - Gymnasien





4.7 Tragfähige Vorstellungen in der Sekundarstufe I aufbauen

Prof. Dr. Walther Paravicini

Universität Tübingen, Fachbereich Mathematik, AG Mathematik und ihre Didaktik



Tragfähige Vorstellungen zu mathematischen Begriffen sind für das Verstehen und Anwenden-Können von Mathematik wesentlich (wenn auch nicht alles). Welche Vorstellungen sind für Division von Bruchzahlen günstig? Warum gilt „Minus mal Minus ergibt Plus“? Welche tragfähigen Vorstellungen gibt es zu Variablen?

Ich möchte hier Gesprächsanlässe dafür liefern, wie nachhaltigeres Lernen vor allem in der Sekundarstufe I möglich sein könnte. Gerne möchte ich auch mit Ihnen in Austausch darüber treten, was an Ihrer Schule und in Ihrem Unterricht schon gut funktioniert und wo Sie noch Verbesserungsbedarf sehen.

► Format:

- Vortrag / Workshop, Dauer flexibel anpassbar
- Nur in Präsenz möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte im Fach Mathematik

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen

4.8 Mathematische Begabungen fördern

Dr. Peter Kaiser

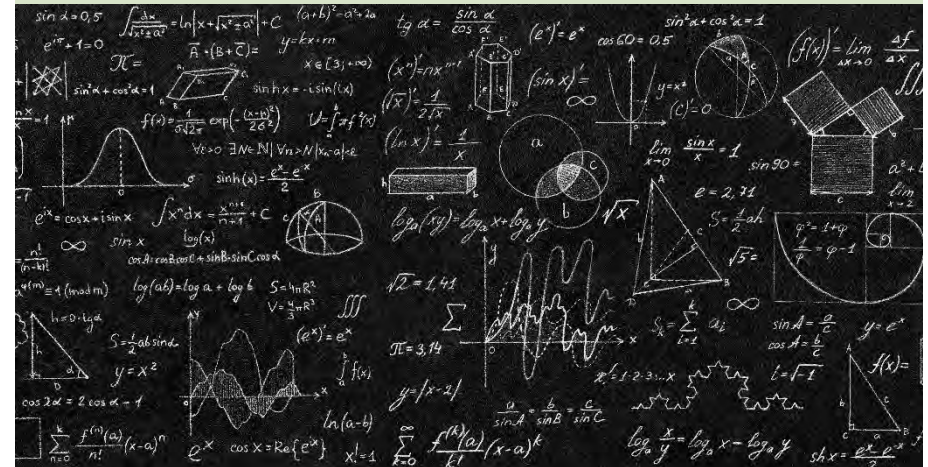
Universität Tübingen, Fachbereich Mathematik und Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Schüler:innen bringen unterschiedliche mathematische Begabungen in den Unterricht mit. Ein Modell mathematischer Begabung geht davon aus, dass sich diese im Laufe der Zeit verändern. Deshalb ist es wichtig, Schüler:innen passgenau und adäquat zu fördern, da sich ihre vorhandenen Potenziale andernfalls nicht entfalten können. Hierfür sind Lernumgebungen erforderlich, die die Interessen der Schüler:innen aufgreifen und ihnen ein angemessenes Maß an Herausforderung bieten.

Im Vortrag werden einerseits ein Modell mathematischer Begabung vorgestellt und andererseits ausgewählte Förderinhalte sowie exemplarische Projekte zur konkreten und individuellen Förderung in den Blick genommen.

- Format:
 - Vortrag (30 Min.), flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- Zielgruppe:
 - Lehrkräfte im Fach Mathematik
- Schulart:
 - Grundschulen
 - Gemeinschaftsschulen
 - Haupt-/Real-/Werkrealschulen
 - Gymnasien
 - Berufliche Schulen

NEU!



4.9 Lernmanagementsysteme im Chemieunterricht – von digital gestützten Lernaktivitäten hin zu formativen Rückmeldungen



Dr. Jannik Lossjew

Universität Tübingen, Didaktik der Chemie

Im Vortrag dreht sich alles um das Lehren und Lernen mit Lernmanagement-Systemen (kurz: LMS) im Chemieunterricht. Thematisiert werden deren Potenziale – wie etwa die Gestaltung und Zusammenbindung von aufeinander abgestimmten Lernaktivitäten oder die Verwertung von einmal erstellten Lernumgebungen –, aber auch Hürden, wie beispielsweise ein hoher Digitalisierungsgrad oder die Ausgewogenheit von „digitalen und analogen Phasen“ sowie der Aufwand. Hierbei werden instruktionale Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten für fachliche Lernprozesse vorgestellt sowie Möglichkeiten des formativen Feedbacks auf Makroebene (einer Unterrichtseinheit, Diagnose beim Übergang von Sekundarstufe 1 in die Sekundarstufe 2) und Mikroebene (einzelne Aufgaben oder Aufgabensequenzen) diskutiert.

Gerne können wir für den Vortrag bzw. Workshop auch praktische Phasen einplanen, in denen ausgewählte Anwendungen gemeinsam erprobt und diskutiert werden.

► Format:

- Workshop, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte im Fach Chemie, Biologie, und verwandte

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen

NEU !



4.10 Mit mehr Spannung zu einem besseren Verständnis elektrischer Stromkreise

Prof. Dr. Jan-Philipp Burde

Universität Tübingen, AG Didaktik der Physik

Die Elektrizitätslehre stellt viele Lernende in der Sekundarstufe I vor große Herausforderungen, unter anderem, weil sie die elektrische Spannung nicht als eigenständige physikalische Größe, sondern lediglich als Eigenschaft des elektrischen Stroms wahrnehmen (Stichwort „Stromspannung“).

Mit dem Ziel, Schüler:innen ein qualitatives, konzeptionelles Verständnis einfacher elektrischer Stromkreise zu ermöglichen, wurde im Rahmen fachdidaktischer Entwicklungsforschung ein neues Unterrichtskonzept auf Basis von Schüler:innenvorstellungen entwickelt und evaluiert. Anknüpfend an die Alltagserfahrungen der Lernenden mit Luftdruckphänomenen wird die Spannung noch vor dem Strombegriff als „elektrischer Druckunterschied“ eingeführt und mit Hilfe einer Farbkodierung in Schaltskizzen visualisiert.

Im Vortrag sollen die Grundideen des Unterrichtskonzepts sowie die Ergebnisse der empirischen Evaluation vorgestellt werden.

- ▶ Format:
 - Vortrag (45-60 Min.)
 - Nach Absprache in Präsenz (in Tübingen) oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Lehrkräfte im Fach Physik
- ▶ Schulart:
 - Gymnasien

V



4.11 Raus aus dem Klassenzimmer – Durch Naturerfahrung dem Artensterben begegnen

Prof. Dr. Christoph Randler

Universität Tübingen, Didaktik der Biologie

V

Während der Hype um die Digitalisierung in der Bildung mit Millionen unterstützt wird, werden altbewährte Konzepte wie Freilandarbeit und Exkursionen in der Schule zunehmend seltener umgesetzt und angewandt. Besonders eklatant ist dies im Bereich des Artensterbens – einem bedeutsamen und alarmierenden Problem, das die Weltgemeinschaft in den letzten Jahrzehnten zunehmend beschäftigt. Mit dem Verlust von Tier- und Pflanzenarten in einem bestimmten Gebiet oder weltweit gehen ebenfalls der Verlust an Wissen über diese Arten und die „Extinction of Experience“ einher. Dies bedeutet, dass die Artenkenntnis der Bevölkerung parallel zu den Tier- und Pflanzenarten ausstirbt. Mittels direkter Beobachtung in der Natur kann dem begegnet werden.

Im Vortrag werden verschiedene Themen angesprochen, Forschungsdaten aus dem Bereich der Ornithologie präsentiert und erprobte Konzepte vorgestellt. Ebenso wird ein Bezug zur psychologischen Erholungsfunktion von Naturaufenthalten hergestellt. Der Vortrag kann auch in Kombination mit einer ornithologischen Exkursion angeboten werden, um das eigene Artenwissen zu erweitern.

► Format:

- Vortrag (30-60 Min.; auch auf Englisch möglich) plus Austausch (30 Min.)
- Nur in Präsenz / vor Ort an der Schule möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern
- Schüler:innen

► Schulart:

- Alle Schularten



4.12 Historisches Lernen und Demokratiebildung: Bildungsstandards für das Fach Geschichte

Dr. Christiane Bertram

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung, Leitung des Bereichs „Historisches Lernen“

V

Wie viel Geschichte braucht die Demokratie? In gesellschaftlichen Debatten wird gerne auf die Vergangenheit verwiesen, um aktuelle Herausforderungen zu erklären oder Zukunftsstrategien zu entwickeln. Doch wer Geschichte missversteht oder verzerrt darstellt, kann Debatten in die Irre führen. Deshalb ist historisch-politische Bildung ein zentraler Baustein demokratischer Gesellschaften.

Ein gemeinsames Projekt des Tübinger Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung und des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) hat nun konkrete Bildungsstandards für den Geschichtsunterricht der 9. Klassenstufe entwickelt. Grundlage war das wissenschaftlich fundierte FUER-Kompetenzmodell. In enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften wurden sogenannte Minimalstandards definiert – also das, was Schüler:innen am Ende der Sekundarstufe I im Fach Geschichte mindestens verstanden haben sollten.

Im Rahmen dieses Vortrags werden die Ziele, der Ablauf und die Ergebnisse des Projekts vorgestellt. Anhand von Aufgaben aus dem HiTCH-Kompetenztest wird gezeigt, wie historische Kompetenzen überprüft werden können. Die Ergebnisse sollen nicht nur informieren, sondern auch zur Diskussion anregen: Was muss historisches Lernen heute leisten?

► Format:

- Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte der Sekundarstufe I
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Fachberater:innen Geschichte
- Bildungsplanentwickler:innen
- Eltern

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen



4.13 Arbeit mit Zeitzeug:innen in der Schule

Dr. Katharina Totter / Dr. Christiane Bertram

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Zeitzeug:innen sind beliebt, um Schüler:innen zu begeistern und ihnen die Vergangenheit durch authentische, menschliche Begegnungen nahe zu bringen. Allerdings ist ein kritischer Umgang mit verschiedenen Perspektiven und Narrativen erforderlich – Kompetenzen, die weit über den (Geschichts-)Unterricht hinaus im Sinne der Demokratiebildung sehr relevant sind (z.B.: Stimmt die Aussage mit anderen Quellen überein? Ist die Begründung logisch? Welche Botschaft wird vermittelt?). Die Arbeit mit Zeitzeug:innen bietet deshalb Chancen, birgt aber auch Risiken, beispielsweise wenn Schüler:innen von der Begegnung überwältigt werden. Wir haben in mehreren groß angelegten Schulstudien die Effekte der Arbeit mit Zeitzeug:innenberichten (live sowie mit Videos) auf Motivation und Lernen untersucht und können Ergebnisse und Implikationen für den Unterricht teilen. Da wir kontinuierlich weiter am Thema Zeitzeug:innen im Geschichtsunterricht forschen, können wir zudem Einblicke und ggf. Beteiligungsmöglichkeiten an unseren aktuellen Projekten anbieten.

► Format:

- Vortrag plus Austausch (je 30 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte im Fach Geschichte, Politik, Gemeinschaftskunde

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien

NEU !



4.14 Erklärvideos in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern nutzen – worauf kommt es an?

V

Dr. Malte Ring

Universität Tübingen, Ökonomische Bildung und Wirtschaftsdidaktik

Im Rahmen des Vortrags soll die Rolle von Erklärvideos für gesellschaftswissenschaftliche Fächer beleuchtet werden.

Nach einem kurzen Überblick über Nutzungsmöglichkeiten und Qualität von Erklärvideos im gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterricht werden verschiedene Einsatzszenarien für Erklärvideos im Unterricht vorgestellt. Der Fokus kann dabei je nach Absprache auf der Nutzung bestehender Erklärvideos oder auf der Entwicklung von Erklärvideos durch Schüler:innen liegen.

- ▶ Format:
 - Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Lehrkräfte in den Fächern Berufs- und Studienorientierung / Wirtschaft / Gemeinschaftskunde / Erdkunde / Geschichte
- ▶ Schulart:
 - Gemeinschaftsschulen
 - Haupt-/Real-/Werkrealschulen
 - Gymnasien
 - Berufliche Schulen



4.15 Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung im Sportunterricht

Prof. Dr. Gorden Sudeck

Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft

V

In Bildungsplänen stellt Gesundheit eine wichtige Perspektive für den Sportunterricht dar. Gleichwohl bestehen durchaus unterschiedliche Ansichten, was dies tatsächlich für die unterrichtliche Praxis bedeuten kann.

In diesem Vortrag sollen auf Basis aktueller Ansätze der Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung Potenziale und Grenzen der Perspektive Gesundheit im Sportunterricht zusammengetragen und in Verbindung mit Forschungserkenntnissen diskutiert werden. Aspekte zur Einbettung von Gesundheit im Sportunterricht in Konzepte der (bewegten) gesunden Schule runden den Beitrag ab.

► Format:

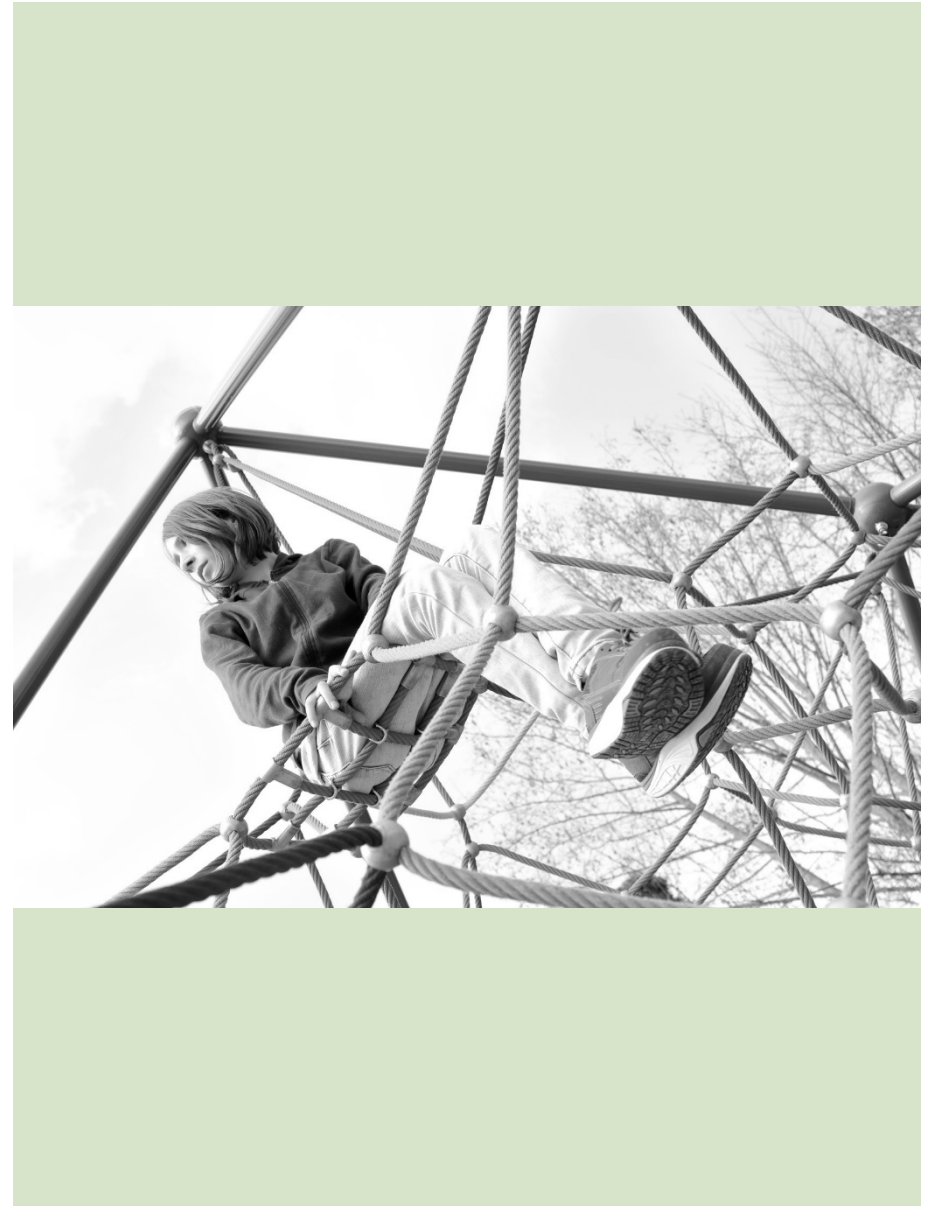
- Vortrag (45-60 Min.), flexibel anpassbar
- Nur in Präsenz möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien



4.16 Musik im Schulkontext: Ist das Bildung oder kann das weg?

V

Dr. Patrizia Bieber

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische
Bildungsforschung / Staatliche Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Stuttgart, Institut für Streich- und
Zupfinstrumente

Macht Musik schlau? Warum stellen wir uns diese Frage überhaupt?
Warum muss Musik seinen Stellenwert im allgemeinen Bildungskontext
immer wieder aufs Neue definieren und behaupten?

Nach einem kurzen Blick auf die ehemals tragende Rolle von Musik im
antiken Verständnis einer vollumfänglichen Bildung des Menschen und
ihren engen Verknüpfungen mit anderen Disziplinen wie der Mathe-
matik und den Naturwissenschaften berichtet der Vortrag über aktuelle
Forschungsergebnisse zu Nah- und Ferntransfereffekten musikalischer
Bildung. Dabei wird hinterfragt, was Musik im Kontext unseres Bildungs-
systems leisten kann und soll und wie wir ihre Vermittlung vielleicht
 gezielter mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und
Entwicklungen in unserer Schullandschaft einsetzen können.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (20 Min.), flexibel
anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend
- Lehrkräfte im Fach Musik
- Eltern

► Schulart:

- Alle Schularten



4.17 Singen und instrumentales Musizieren im Grundschulalter – ganzheitliche Entwicklungsverläufe von Kindern verantwortungsbewusst mitgestalten

V

Dr. Patrizia Bieber

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Institut für Streich- und Zupfinstrumente

Wie entwickeln sich musikalische Fähigkeiten im Kindesalter? Was sind überhaupt musikalische Fähigkeiten, welche Unterschiede existieren beispielsweise in der Melodie- und Rhythmuswahrnehmung? Was legen Gene und familiäres Umfeld fest, wo kann und sollte die Grundschule ansetzen?

Vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse zur Entwicklung musikalischer Fähigkeiten im Kindesalter zeigt der Vortrag die Möglichkeiten aktiven musikalischen Tuns im Grundschulalter auf und reflektiert diese mit Blick auf aktuelle Herausforderungen wie den Lehrkräftemangel und die Erteilung fachfremden Musikunterrichts sowie laufende musikpädagogische Vorreiterprojekte wie der *SingPause*.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (20 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend
- Lehrkräfte im Fach Musik
- Eltern

► Schulart:

- Alle Schularten



5.1 Präsentationskompetenz von Schüler:innen im Fachunterricht fördern:

V

Unterrichtsmethoden von *Jugend präsentiert*

Dr. Carmen Lipphardt

Universität Tübingen, Forschungszentrum für Wissenschaftskommunikation, Forschungsstelle Präsentationskompetenz

Die Präsentationskompetenz von Schüler:innen zu fördern, lässt sich durch bestimmte Übungsansätze mit dem Schulfach verbinden, sodass Lehrkräfte in ihrem Unterricht zugleich das Fachliche und das Präsentieren fördern. Aber was ist eigentlich Präsentationskompetenz und welche Aspekte sollten besonders in den Blick genommen werden?

Der Vortrag nimmt den Begriff Präsentationskompetenz in den Blick und fragt danach, wie sie im Unterricht an weiterführenden Schulen gefördert werden kann. Exemplarisch werden einzelne Übungsideen vorgestellt, die bei *Jugend präsentiert* (www.jugend-praesentiert.de) entwickelt wurden. Im Anschluss an den Vortrag haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, konkrete Fragen und Anliegen zu diskutieren.

► Format:

- Vortrag (30-60 Min.) plus Austausch (30 Min.), flexibel anpassbar
- Nur online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Grundschulen
- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen



5.2 Von Lerchen und Eulen: Warum der Unterricht zu früh beginnt und wie biologische Rhythmen unser Schulleben beeinflussen

Prof. Dr. Christoph Randler

Universität Tübingen, Didaktik der Biologie

Kein Mensch gleicht dem anderen – dies gilt auch für unser Schlafverhalten. Bereits vor hundert Jahren teilte man die Menschen in „Lerchen“ und „Eulen“ ein. Lerchen stehen früh auf und erreichen schnell ihre ‚Betriebstemperatur‘, sind aber abends früher müde. Anders hingegen Eulen: Sie stehen gerne spät auf und brauchen länger, bis sie richtig wach sind, halten aber abends lange durch.

Jugendliche in der Pubertät verwandeln sich fast rasant von Früh- zu Spätaufsteher:innen. Inwiefern diese Entwicklung Wohlbefinden und Schulleistung beeinflusst und wie Schulen und Lehrer:innen mit dieser Herausforderung umgehen können, ist Thema dieses Vortrags.

- ▶ Format:
 - Vortrag (30-60 Min., auch auf Englisch möglich) plus Austausch (30 Min.), flexibel anpassbar
 - Nur in Präsenz / vor Ort an der Schule möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
 - Eltern
 - Schüler:innen
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



5.3 Gedankenabschweifungen und Tagträumen – Was spontane Gedanken mit Lernen zu tun haben könnten

V

Dr. Alexander Soemer

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Im Unterricht begegnen Lernende (und Lehrende) immer wieder Situationen, in denen ihnen plötzlich Dinge einfallen, die mit dem Inhalt des Unterrichts nichts zu tun haben. Beispielsweise kann es passieren, dass man sich an den letzten Urlaub erinnert, während man eigentlich eine Matheaufgabe lösen soll. Oder bei einem Vortrag einer/s Schüler:in schweifen die Gedanken ab und man denkt an den Einkauf, den man nach dem Unterricht noch zu erledigen hat. Derlei spontane, unvermittelt auftretende Gedanken firmieren in der psychologischen Forschung unter verschiedenen Begriffen, u.a. „Mind Wandering“ oder „Tagträumen“. Diese von den Ereignissen um uns herum losgelösten, herumwandernden Gedanken sind in der jüngeren Vergangenheit oft in Zusammenhang mit schlechten Lernergebnissen gebracht worden. Neuere Untersuchungen legen allerdings nahe, dass bestimmte Formen des Mind Wanderings auch konstruktiv und lernförderlich sein könnten.

In diesem Vortrag wird dieses Phänomen etwas näher beleuchtet, seine Ursachen und Konsequenzen herausgestellt und Empfehlungen für den Umgang damit in der schulischen Praxis abgegeben.

- ▶ Format:
 - Vortrag (30 Min.) plus Austausch (15-30 Min.)
 - Nur online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Lehrkräfte fachübergreifend
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



5.4 Schneller, tiefer, weiter? Hochbegabte Schüler:innen erkennen und fördern

V

Jun.-Prof. Dr. Julia Schiefer

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Psychologie

Die Notwendigkeit der Förderung von Schüler:innen mit besonderen Begabungen ist seit einigen Jahren in den Fokus der Bildungsforschung sowie der Bildungspraxis gerückt. Dennoch existieren immer noch viele Mythen und Fehlvorstellungen über besonders begabte und hochbegabte Kinder und ein Großteil dieser Schüler:innen wird im Schulkontext nicht erkannt oder nicht angemessen gefördert.

In dem Vortrag werden Grundlagen der Entwicklung und Identifikation von besonders begabten und hochbegabten Kindern und Jugendlichen sowie verschiedene Ansätze zur Förderung im schulischen wie außerschulischen Kontext vorgestellt.

- ▶ Format:
 - Vortrag (30-45 Min.) plus Austausch (20 Min.), flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
 - Eltern
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten



5.5 Potenzialidentifikation in der Grundschule – Ansätze, Herausforderungen und Möglichkeiten

Dr. Benjamin Goecke

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Aufgrund der großen individuellen Unterschiede in den Lernausgangslagen bei Schulanfänger:innen ist eine frühzeitige und verlässliche Erfassung unerlässlich für gezielte Interventionen, sowohl für Kinder im oberen als auch im unteren Leistungsbereich. Lehrkräfte können passende Lernangebote besser bereitstellen und Lernprozesse begleiten, wenn sie gut über die vorhandenen Potenziale und schulrelevanten Vorkenntnisse ihrer Schülerinnen informiert sind.

Wissenschaft und Politik sind sich einig, dass leistungsstarke und besonders begabte Kinder frühzeitig identifiziert werden sollten, um geeignete Förderbedingungen zu schaffen. Derzeit findet jedoch in der Grundschule keine standardisierte Erfassung individueller Lernstände oder kognitiver Potenziale statt. Während vor der Einschulung Tests zur Feststellung des Entwicklungsstands verfügbar sind, fehlt es in Deutschland an einer flächendeckenden, zuverlässigen und aussagekräftigen Erfassung schulrelevanter Fähigkeiten zu Beginn der Schulzeit (1. Klasse). Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass standardisierte Verfahren in diesem Bereich positive Effekte haben können. Erste Ergebnisse aus ähnlichen Untersuchungen in Deutschland deuten darauf hin, dass standardisierte Tests zur Erfassung der Lernausgangslage mit einer genaueren Leistungseinschätzung der Lehrkräfte, einer positiven Leistungsentwicklung der Schüler:innen und einer gezielteren Auswahl für extracurriculare Enrichment-Programme, wie dem der Hector Kinderakademien, verbunden sind. Insgesamt scheint der Einsatz solcher Verfahren im Schulalltag von großem Nutzen zu sein.

In diesem Vortrag werden aktuelle Ansätze zur Identifikation von Potenzialen in der Grundschule aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Neben pragmatischen Aspekten und Herausforderungen werden auch die Möglichkeiten unterschiedlicher Ansätze anhand praxisnaher Beispiele und empirischer Befunde diskutiert.

- ▶ Format:
 - Vortrag (25 Min.) plus Austausch (20 Min.), Dauer flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
 - Eltern
- ▶ Schulart:
 - Grundschulen



5.6 „Der Star bin ich“ – Individualisierung und Mediatisierung als Herausforderung für die Begabtenförderung

Prof. Dr. Ansgar Thiel

Deutsche Sporthochschule Köln

Heranwachsende leben heute in hochgradig individualisierten, verinselten und mediatisierten Lebenswelten, die neue Herausforderungen für die Förderung von Talenten in unterschiedlichen Kontexten der Gesellschaft geschaffen haben – ob im Sport, in Musik und Kunst, der Schule oder der Arbeitswelt.

In ihrem privaten Umfeld haben Kinder heute oft mehrere Bezugspersonen, die zuweilen um die Gunst der Kinder konkurrieren müssen. Insbesondere in frühen Bildungskontexten, wie dem Kindergarten oder der Grundschule, geht es primär um die Förderung individueller Begabungen. Die Fördermaßnahmen selbst, wie Schule, Musikunterricht oder Sport, finden in funktionalisierten Inseln statt, die auf der Sozialebene oft nur wenig Bezug zueinander haben. Verinselung und hohe zeitliche Belastung führen dazu, dass sogar Playdates mit Spielkameraden organisiert werden müssen.

Die Folgen gesellschaftlicher Individualisierung – wie etwa verbesserte Präsentations- oder Verbalisierungskompetenzen individueller Interessen und Ziele, aber auch verminderte Durchhalte- und Kooperationsfähigkeiten – werden durch Mediatisierungsprozesse verstärkt: Ein immer größer werdender Teil sozialer Interaktionen findet mit Hilfe digitaler Medien statt und es gibt einen Rückgang an Face-to-Face-Kommunikation, was wiederum die Entwicklung von Empathie behindert. Dazu kommt, dass die Welt des Internets den Heranwachsenden alternative Entwicklungsoptionen bietet, in welchen sie sich entfalten können.

In Kontexten der Begabungsförderung werden diese Phänomene mittlerweile verstärkt diskutiert. Auch Unternehmen stehen immer häufiger vor dem Problem, dass gerade die Begabten nicht mehr bereit sind, alles für die „gemeinsame Sache“ zu geben.

Der Vortrag dreht sich um diese gesellschaftlichen Veränderungen und deren Folgen für die Förderung von Talenten und gibt zudem Hinweise, wie Lehrkräfte damit umgehen können.

► Format:

- Vortrag (45 Min.)
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen



5.7 Erfolgreiche Anleitung und Zusammenarbeit mit Schulbegleiter:innen im inklusiven Unterricht

V

Dr. Johanna Donath

Universität Tübingen, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Im inklusiven Unterricht gehören Schulbegleiter:innen für viele Lehrkräfte mittlerweile selbstverständlich zum Unterrichtsalltag. Auch wenn ihre Unterstützung zunächst entlastend wirken kann, bringt sie gleichzeitig häufig Herausforderungen mit sich: Schulbegleiter:innen verfügen oft über sehr unterschiedliche Qualifikationen, sind teilweise fachfremd oder wechseln im Verlauf des Schuljahres. Das kann Unsicherheiten und Frustration sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Schulbegleiter:innen auslösen und auch auf die Schüler:innen belastend wirken.

Der Workshop bietet Raum, Erfahrungen aus unterschiedlichen schulischen Kontexten auszutauschen und typische Herausforderungen zu reflektieren. Gemeinsam beschäftigen wir uns mit Fragen der Rollenverteilung, Verantwortlichkeiten und Kommunikation sowie mit Möglichkeiten, Schulbegleiter:innen gezielt anzuleiten und die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Schulbegleitung konstruktiv und gewinnbringend für alle Beteiligten zu gestalten.

- ▶ Format:
 - Vortrag plus Austausch, Dauer flexibel anpassbar
 - Nur in Präsenz möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten

NEU!



5.8 Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium – Ausbildung, Studium oder wie geht's weiter?

Prof. Dr. Taiga Brahm

Universität Tübingen, Ökonomische Bildung und Wirtschafts-
didaktik

V

W

Jugendlichen stehen vielfältige Möglichkeiten offen, wie sie ihre Berufs- und Studienwahl gestalten. Dabei ist vor dem Hintergrund der Heterogenität der Schüler:innen wichtig, dass sich Lehrpersonen, Eltern und Schüler:innen der vielfältigen Optionen bewusst werden.

Im Vortrag / Workshop wird ein besonderes Augenmerk auf die Möglichkeiten der dualen Berufsausbildung gelegt, die als Alternative zum Studium in der Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium oft übersehen wird. Dabei ist es für eine ganzheitliche Berufs- und Studienorientierung wesentlich, dass Jugendliche die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten wie auch die eigenen individuellen Stärken frühzeitig kennen lernen, damit sie informierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft treffen können.

► Format:

- Vortrag plus Austausch / Workshop, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend (alle mit Interesse an Berufs- und Studienorientierung, BOGY-Beauftragte, Lehrpersonen für Wirtschaft/WBS, GK, Geographie, Deutsch, etc.)
- Schüler:innen (ab Klasse 9, hier ggf. als Workshop)

► Schulart:

- Gymnasien



5.9 Lebenslanges Lernen von Lehrpersonen im Beruf: Über Möglichkeiten und Grenzen der Professionalisierung

Prof. Dr. Colin Cramer

Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau,
Stiftungsprofessur für Erziehungswissenschaft (Brückenprofessur)

Lange Zeit hat das Lernen von Lehrpersonen im Beruf wenig Beachtung erfahren.

Der Vortrag skizziert die nun dynamischen Entwicklungen zur Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen in den vergangenen Jahren aus Perspektive der Forschung und der Lehrer*innenbildung. Dabei wird die Situation in Baden-Württemberg im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungen betrachtet. Auch der Aspekt des informellen Lernens im Beruf findet Berücksichtigung. Unter welchen Bedingungen Fort- und Weiterbildungen nachhaltig sind, wird ebenso thematisiert, wie die Anforderung, Schule einerseits mit vorhandenen Mitteln zu entwickeln und sie zugleich durch neue Impulse zu innovieren. Im Ausblick wird geschildert, wie Innovationen durch professionelle Lerngemeinschaften in der Schule implementiert werden können und die besondere Rolle der Schulleitung dabei wird thematisiert.

► Format:

- *Vortrag, Dauer flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams*
- *Lehrkräfte fachübergreifend*

► Schulart:

- *Alle Schularten*



5.10 Von der Praxis in die Wissenschaft und zurück: Wie kommen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in das Klassenzimmer?

V

W

Dr. Thérèse Eder

Universität Tübingen, Tübingen Center for Digital Education

Im Zuge der Digitalisierung kommen immer wieder und schneller als zuvor neue Tools, Anwendungen und Konzepte für den Unterricht auf. Doch welche dieser Angebote sind tatsächlich wirksam und relevant für Schule und wie können Sie einen Überblick darüber behalten, was die Forschung darüber weiß?

In diesem Vortrag lernen Sie sogenannte Clearinghäuser kennen. Dies sind Plattformen, die wissenschaftliche Studien systematisch auswerten, zusammenfassen und praxisnah aufbereiten. Zugleich will der Vortrag für zentrale wissenschaftsbasierte Kriterien zur Auswahl und Bewertung digitaler Tools sensibilisieren – ein wichtiger Baustein digitaler Professionalisierung. Anhand konkreter Beispiele werfen wir gemeinsam einen Blick darauf, wie Forschungsergebnisse in konkrete didaktische Entscheidungen übersetzt werden können. Darüber hinaus diskutieren wir, wie Sie die Erkenntnisse auf Ihren eigenen Unterricht übertragen können und was Sie sich von der Wissenschaft wünschen würden.

► Format:

- Vortrag (30 Min.) plus Austausch (30 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Alle Schularten



6.1 Mentale Werkzeuge für die Zukunft: Wohlbefinden, Resilienz und Wachstumsdenken in der Schule fördern

Dr. Felix Schreiber

Universität Tübingen, Schulpsychologie

In einer Zeit tiefgreifenden Wandels, in der die Flut an Informationen und Lebensentwürfen die individuelle Orientierung erschwert, wird die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zur zentralen Grundlage für eine gesunde Entwicklung und nachhaltige Handlungsfähigkeit. Sie ist keine isolierte Eigenschaft, sondern erwächst aus dem Wechselspiel zwischen dem Individuum, dem prägenden Umfeld von Familie, Freunden und Schule sowie den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Vortrag eröffnet hierfür wissenschaftlich fundierte Perspektiven auf zwei Kernbereiche:

- **Die Entwicklung einer Haltung des Wachstums:** Die Überzeugung, an Herausforderungen zu wachsen und Fähigkeiten als entwickelbar zu betrachten.
- **Die bewusste Gestaltung der Zukunft:** Die Kompetenz, die eigene Vorstellungskraft so zu lenken, dass aus Sorgen Zuversicht erwächst und Wünsche in wirksames Handeln überführt werden.

► Format:

- Vortrag/Workshop mit Austausch, Dauer flexibel anpassbar
- Nach Absprache online oder in Präsenz möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend
- Eltern
- Schüler:innen ab Klasse 6

► Schulart:

- Alle Schularten



6.2 Furcht, Angst, Angsterkrankungen – Warum wir Angst haben und was wir dagegen tun können

V

Dr. Thomas Dresler

Universitätsklinikum Tübingen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG), Partnerstandort Tübingen

Angst kennt jeder – sei es vor einer schweren Prüfung, dem bissigen Nachbarshund oder vor einer Blutabnahme. In gefährlichen Situationen kann uns Angst beflügeln und hilft dabei, schnell und situationsangemessen zu reagieren. Für das schulische Lernen und das Abrufen von Wissen in einer Prüfung kann Angst jedoch zum Problem werden. Wenn aus normaler Angst eine pathologische Angst wird und eine Angststörung entsteht, kann dies die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Betroffene sollten sich dann therapeutisch helfen lassen.

Im Vortrag wird dargestellt, warum wir Angst haben und welche Angststörungen es gibt. Auch wird auf biologische Grundlagen und gängige Behandlungen eingegangen.

► Format:

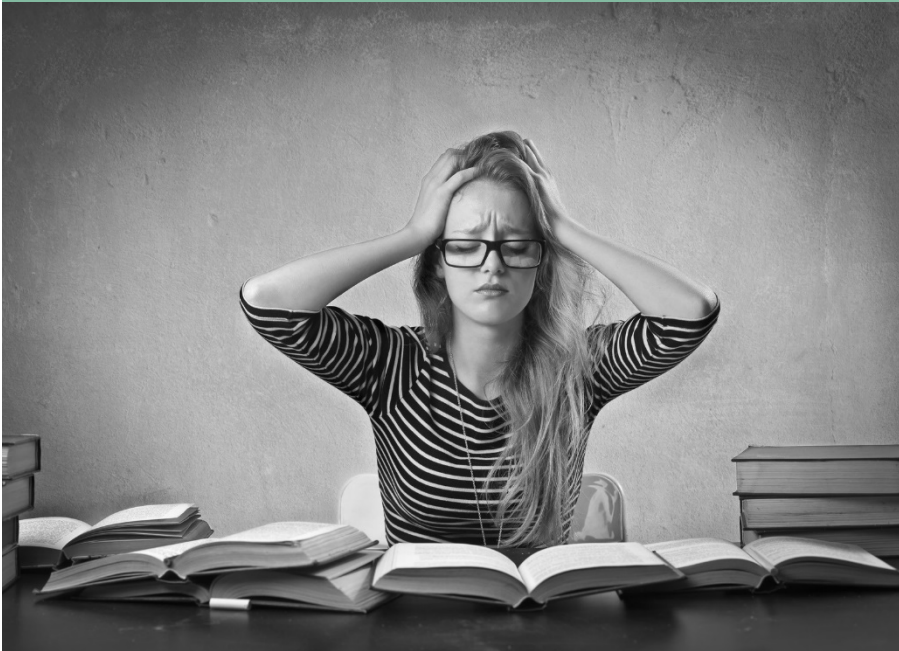
- Vortrag (60 Min.) flexibel anpassbar
- Nur in Präsenz möglich

► Zielgruppe:

- Lehrkräfte fachübergreifend
- Schüler:innen (Abitur-/Oberstufe)

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Gymnasien



6.3 Fragestunde zur psychischen Gesundheit

V

Prof. Dr. med. Andreas J. Fallgatter

Universitätsklinikum Tübingen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG), Partnerstandort Tübingen

Offenes Diskussionsformat.

Die Inhalte werden von den Teilnehmer:innen bestimmt, zum Beispiel Suchterkrankungen, Depressionen, Angststörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Psychosen, Zwangsstörungen, ADHS.

► Format:

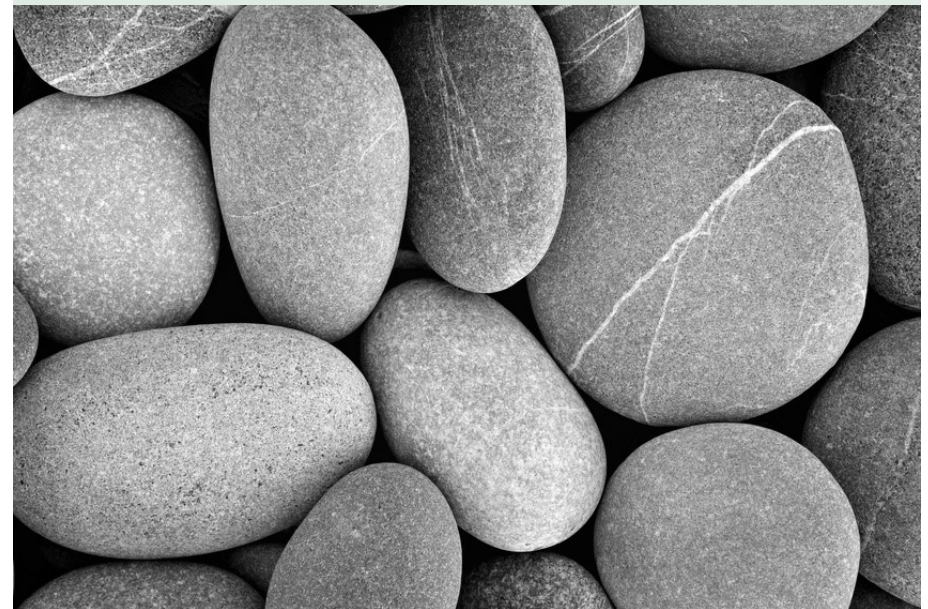
- *Austausch (60 Min.), flexibel anpassbar*
- *Nach Absprache in Präsenz oder online möglich*

► Zielgruppe:

- *Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams*
- *Lehrkräfte fachübergreifend*
- *Eltern*
- *Schüler:innen*

► Schulart:

- *Alle Schularten*



6.4 Psychische Gesundheit in der Lebenswelt Schule fördern: Möglichkeitsräume durch eine ganzheitliche Betrachtung von Prävention

Dr. Felix Schreiber

Universität Tübingen, Schulpsychologie

V

Der Vortrag gibt einen wissenschaftlich fundierten und praxisnahen Einblick, wie Prävention zur Förderung psychischer Gesundheit in Schule ganzheitlich gedacht werden kann. Dabei werden unterschiedliche Ansatzpunkte bei Schüler:innen, Fachkräften und schulischen Rahmenbedingungen betrachtet und anhand realitätsnaher Fall- und Praxisbeispiele veranschaulicht. Vorgestellt werden unter anderem schulweite Präventionsansätze sowie Orientierungsmöglichkeiten zur Auswahl wissenschaftlich geprüfter Angebote, etwa die Grüne Liste Prävention. Im anschließenden Austausch besteht Raum für Erfahrungen, Fragen und aktuelle Präventionsthemen aus der eigenen Schulpraxis. Inhalte und Beispiele können nach Absprache an Schulart und Zielgruppe angepasst werden.

- ▶ Format:
 - Vortrag plus Austausch (max. 90 Min.), flexibel anpassbar
 - Nach Absprache in Präsenz oder online möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
 - Lehrkräfte fachübergreifend
 - Eltern
- ▶ Schulart:
 - Alle Schularten

NEU !



6.5 Mentale Gesundheit und Menstruationszyklus

W

Dr. Lydia Kogler

Universitätsklinikum Tübingen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG), Partnerstandort Tübingen

Mädchen und Frauen verspüren über den Menstruationszyklus hinweg manchmal Schwankungen in ihrem Energielevel, ihrer Stimmung, der Ängstlichkeit oder Reizbarkeit. Zudem können sich im Verlauf des Zyklus körperliche Symptome und Schmerzen zeigen.

Im Workshop soll im Rahmen eines offenen, partizipativen Gesprächsformats ein Grundwissen vermittelt werden vom Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Phasen des Menstruationszyklus, hormonellen Schwankungen und dem individuellen, persönlichen Erleben von möglicherweise auftretenden Symptomen.

Die Workshops werden getrennt für Mädchen und Jungs angeboten.

- ▶ Format:
 - Vortrag plus Austausch (je 60 Min.), flexibel anpassbar
 - Nur in Präsenz möglich
- ▶ Zielgruppe:
 - Schüler:innen ab Klasse 8
- ▶ Schulart:
 - Gemeinschaftsschulen
 - Haupt-/Real-/Werkrealschulen
 - Gymnasien

NEU!



6.6 Migration und Flucht – belastete Eltern, belastete Kinder

Dr. Judith Zieker

Universitätsklinikum Tübingen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG), Partnerstandort Tübingen

Migration und Flucht erfolgen häufig unfreiwillig und aufgrund schwieriger Verhältnisse im Herkunftsland (Krieg / schwierige politische Verhältnisse / Armut / Gewalt). Häufig haben die geflüchteten Familien im Herkunftsland und auf der Flucht schlimme Erfahrungen gemacht und auch das Ankommen in Deutschland ist alles andere als einfach: überfüllte Unterkünfte, Lärm, wenig Privatsphäre, unsicherer Aufenthaltsstatus, keine Arbeit und die Sorge um im Heimatland zurückgelassene Familienmitglieder, das alles belastet auch weiterhin.

Im Vortrag und dem anschließenden Austausch werden folgende Fragen in den Fokus genommen: Welche psychischen Symptome können durch Migration und Flucht in den Familien entstehen? Welches sind die häufigsten psychischen Erkrankungen in diesem Zusammenhang? Welche Hilfsmöglichkeiten gibt es? Welche niederschwelligen Angebote könnten in den Schulalltag integriert werden?

► Format:

- Vortrag (45 Min.) plus Austausch (45 Min.), flexibel anpassbar
- Nach Absprache in Präsenz oder online möglich

► Zielgruppe:

- Schulleitungs-/Schulentwicklungsteams
- Lehrkräfte fachübergreifend

► Schulart:

- Gemeinschaftsschulen
- Haupt-/Real-/Werkrealschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen



Bildnachweise

- | | | | |
|--|---|--|--|
| S. 01: © dalaprod – Fotolia | S. 14: © Andrey Popov | S. 28: © contrastwerkstatt – stock.adobe.com | S. 42: © Voyagerix – stock.adobe.com |
| S. 02: © Mr-Panda – pixabay | S. 15: © StartupStockPhotos – pixabay | S. 29: © Adobe-Stock | S. 43: © Michael Schwarz – stock.adobe.com |
| S. 03: © Berthold Steinhilber | S. 16: © Universität Tübingen | S. 30: © Universität Tübingen | S. 44: © Tatiana Belova |
| S. 04: © Marco 2811 - Fotolia | S. 17: © oksix – stock.adobe.com | S. 31: © Bru-nO – pixabay | S. 45: © Mangostock - Fotolia |
| S. 05: © GIS - Fotolia | S. 18: © Berthold Steinhilber | S. 32: © Chepko Danil | S. 46: © Oliver Boehmer – bluedesign |
| S. 06: © makistock – stock.adobe.com | S. 19: © Edyta Pawlowska – Fotolia | S. 33: © pixabay | S. 47: © Voyagerix – stock.adobe.com |
| S. 07: © SteveRiot1 – pixabay | S. 20: © Paul Stachowiak – pixabay | S. 34: © KRRO GbR | S. 48: © Glady - pixabay |
| S. 08: © TBIT - pixabay | S. 21: © DIPF | S. 35: © Lev Dolgachow | S. 49: © stokpic – pixabay |
| S. 09: © witsarut sakorn - Shutterstock | S. 22: © Christian Schwier – Fotolia | S. 36: © S. Kobold – Fotolia | S. 50: © olly – Fotolia |
| S. 10: © Universität Tübingen | S. 23: © pressmaster – Fotolia | S. 37: © Ralf1403 – pixabay | S. 51: ©Alexandr Matveev – Fotolia |
| S. 11: © T. Albers-Heinemann – pixabay | S. 24: © Verena Müller / Universität Tübingen | S. 38: © musikschule – pixabay | S. 52: © Fotolia |
| S. 12: © QuinceCreative – pixabay | S. 25: © Mila Semenova – Fotolia | S. 39: © Berthold Steinhilber | S. 53: © Pixabay - siamliangngaihte |
| S. 13: © Celina Treffkorn mithilfe von DALL-E3 | S. 26: © Picture-Factory – Fotolia | S. 40: © Tatiana Belova | S. 54: © Profoto0023 – pixabay |
| | S. 27: © Aris Suwanmalee – stock.adobe.com | S. 41: © Oliver Boehmer – bluedesign | |

Kontakt:

Universität Tübingen
LEAD Graduate School & Research Network
Kooperationsprogramm „Schule & Wissenschaft“
Europastraße 6
72072 Tübingen

Tel.: 07071 29 - 76574

schulkontakte@lead.uni-tuebingen.de

www.lead.schule · www.lead.uni-tuebingen.de

An LEAD beteiligt sind die Universität Tübingen, das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) sowie das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. Bonn. Wir arbeiten eng mit dem Tübingen Center for Digital Education (TüCeDE) sowie der Tübingen School of Education (TüSE) zusammen, der zentralen Einrichtung zur Lehrer:innenbildung an der Universität Tübingen.



Finanziert vom



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

im Rahmen der Nachhaltigkeitsfinanzierung
der Projekte der Exzellenzinitiative II.